

Thomae de Aquino

Expositio super Isaiam ad litteram

Capitulum 11

¹ Et egredietur virga de radice Iesse, et flos de radice eius ascendet.

² Et requiescet super eum spiritus Domini: spiritus sapientiae, et intellectus, spiritus consilii, et fortitudinis, spiritus scientiae, et pietatis,

³ et replebit eum spiritus timoris Domini: non secundum visionem oculorum iudicabit, neque secundum auditum aurium arguet:

⁴ Sed iudicabit in iustitia pauperes, et arguet in aequitate pro mansuetis terrae: et percutiet terram virga oris sui, et spiritu labiorum suorum interficiet impium.

⁵ Et erit iustitia cingulum lumborum eius: et fides cincturium renum eius.

Lectio 1

352. – „Et egredietur virga de radice.“ Posita destructione adversarii, promittitur reintegratio populi, qui erat divisus in duas et decem tribus. Et dividitur in partes duas.

[1] In prima describitur restaurator;

[2] in secunda promittitur restauratio, „Et erit in die illa“ [= *Is* XI,11].

Hoc autem capitulum tripliciter exponitur.

[a] Hieronymus enim et omnes sancti nostri¹ exponunt de restauratione facta per Christum, et de Christo, ut sit figurative dictum.

¹ Vgl. Hieronymus, hic (144A,147); vgl. Origenes, *In visiones Isaiae* 3 (translatio Hieronymi; PL 24,910C); Ambrosius, *Super Lucam* III 8 (PL 15,1592 A-B; CCL 14,79f.).

Thomas von Aquin

Auslegung zu Jesaja im wörtlichen Sinne

Kapitel 11, Lesung 1

¹ Und es wird ein Sproß hervorgehen aus der Wurzel Isaïs und eine Blüte wird aufsteigen aus seiner Wurzel.

² Und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Ehrfurcht,

³ und der Geist der Furcht des Herrn wird ihn erfüllen. Er wird nicht nach dem Augenschein urteilen, noch nach Hörensagen richten,

⁴ sondern über die Armen mit Gerechtigkeit richten und mit Unparteilichkeit über die Demütigen der Erde Recht sprechen. Er wird die Erde mit der Rute seines Mundes schlagen und den Gottlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten.

⁵ Und Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden sein und Treue der Gurt seiner Hüften.

Lesung 1

352. – „Und es wird ein Sproß hervorgehen aus der Wurzel.“ Nachdem die Vernichtung des Widersachers dargestellt wurde, wird die Wiederherstellung des Volkes verheißen, das in zwei und zehn Stämme geteilt worden war.

[1] Im ersten Teil wird der Wiederhersteller beschrieben,

[2] im zweiten Teil wird die Wiederherstellung versprochen: „Und es wird geschehen an jenem Tag“ [= *Jes* 11,11].

Dieses Kapitel wird aber auf dreierlei Weise ausgelegt:

[a] Hieronymus nämlich und alle unsere Heiligen legen es so aus, daß es sich auf die Wiederherstellung durch Christus und auf Christus bezieht, so daß [hier] bildlich gesprochen ist.



[b] Quidam magistri exponunt de Ezechia vel Iosia, similiter figurate accipientes litteram.

[c] Iudaei de suo Messia, quem expectant, volentes cuncta ad litteram intelligere. Sed haec ultima stulta est et fabulosa: secunda extorta; sed prima simpliciter vera.

Et ideo illam prosequentes, alias tangemus ex latere.

Dividitur ergo prima pars in tres.

[1.1] In prima describitur restaurator Christus, quantum ad nativitatem;

[1.2] in secunda quantum ad sanctitatem, „Et requiescet“;

[1.3] in tertia quantum ad dignitatem, „In die illa radix.“
[= Is. 11,10]

353. – Circa primum duo tangit;

[1.1.1] processum matris ex regali serie vel progenie: „Egredietur virga“, virga cui nullus fructex adhaesit, „de radice Iesse“: ad litteram, de progenie Iesse, qui fuit pater David. *Num.* 24 [17]: „Orietur stella ex Iacob, et consurget virga de Israel.“

[1.1.2] Quantum ad processum filii ex matre virgine, „et flos“, Christus. *Can.* 2 [1]: „Ego flos campi, et lilium convallium“. „Ascendet“, quia qui de caelo venit, „super omnes est.“ *Ioan.* 3 [31]. Unde *infra* 19 [1]: „Ecce Dominus ascendet super nubem levem, et ingredietur Aegyptum, et movebuntur simulacra Aegypti.“

354. – „De radice Iesse.“ *Ierem.* 23 [35]: „Suscitabo David germen iustum, et regnabit rex, et sapiens erit, et faciet iudicium et iustitiam in terra.“

Cum deberet dicere, de virga, dicit, „de radice“, ad excludendum duas haereses.

[a] Una quarum dixit quod Christus non habuit veram carnem;

[b] alia dixit, quod Christus habuit veram carnem, sed illa non fuit propagata ab Adam et a parentibus et aliis,

[b] Einige Lehrer legen es so aus, daß es sich auf Hiskija oder Joschija bezieht, und nehmen das Geschriebene ebenfalls bildlich.

[c] Die Juden legen es so aus, daß es sich auf ihren Messias bezieht, den sie erwarten, und wollen alles wörtlich verstehen. Aber diese letzte Auslegung ist töricht und märchenhaft; die zweite ist gewunden; die erste aber ist schlechthin wahr.

Und daher werden wir ihr folgen und auf die anderen indirekt eingehen.

Der erste Teil gliedert sich folglich in drei Teile:

[1.1] im ersten wird der Wiederhersteller Christus im Hinblick auf seine Geburt beschrieben;

[1.2] im zweiten im Hinblick auf seine Heiligkeit: „Und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen“;

[1.3] im dritten im Hinblick auf seine Würde: „An jenem Tag wird die Wurzel“ [= *Jes* 11,10].

353. – Zum ersten spricht er zwei Dinge an:

[1.1.1] die Abstammung seiner Mutter aus dem königlichen Stammbaum oder Geschlecht: „Und es wird ein Sproß hervorgehen“, ein Sproß, an dem kein Gestrüpp haftet, „aus der Wurzel Isais“, wörtlich: aus dem Geschlecht Isais, der der Vater Davids war: „Ein Stern wird aus Jakob aufgehen, und ein Sproß wird sich erheben aus Israel“ (*Num* 24,17).

[1.1.2] Im Hinblick auf die Abstammung des Sohnes aus der jungfräulichen Mutter [heißt es] „eine Blüte“, [nämlich] Christus: „Ich bin die Blüte auf dem Feld und die Lilie in den Tälern“ (*Hld* 2,1), „wird aufsteigen“, denn der vom Himmel kommt, „ist über allem“ (*Joh* 3,31). Daher heißt es unten: „Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke hinaufsteigen und in Ägypten einziehen, und die Götzen Ägyptens werden umgestoßen werden“ (19,1).

354. – „Aus der Wurzel Isais“ „will ich David einen gerechten Sprößling erwecken, und er soll als König herrschen, der weise ist und Recht und Gerechtigkeit auf Erden übt“ (*Jer* 23,5).

Wo er sagen sollte: „aus dem Sproß“, sagt er: „aus der Wurzel“, um zwei Irrlehren auszuschließen:

[a] eine von ihnen besagt, Christus habe kein wahres Fleisch angenommen;

[b] eine andere besagt, Christus habe zwar wahres Fleisch angenommen, aber es sei nicht von Adam und seinen Vorfahren und anderen fortgepflanzt worden,

sed in beata virgine a Deo creata; aut quod venit a primis parentibus distincta, sicut lux quaedam, nunquam infecta contagione peccati originalis.

Quod totum excluditur in hoc quod ex parentibus virginis ascendere dicitur, sicut flos ex radice.

Iudaei dicunt, quod flos et virga refertur ad Christum; et dicitur virga propter potestatem et flagellationem malorum, et flos propter honestatem et consolationem bonorum.

Hieronymus¹ dicit, quod de hoc loco sumitur quod dicitur *Matth. 2* [23]: „Nazaraeus vocabitur“, idest floridus.

Similiter exponunt, qui exponunt de Iosia et Ezechia. Et dicunt, quod dicuntur descendere ex lesse et non ex proximis parentibus, quia David facta est promissio de confirmatione regni in filiis.

355. – Notandum super illo verbo, „Egredietur virga“, quod beata virgo dicitur virga

[a] primo consolans in tribulationibus. *Exod. 14* [16]: „Tu autem eleva virgam tuam, et extende manum tuam super mare, et divide illud, ut gradiantur filii Israel in medio mari per siccum.“

[b] Secundo fructificans. *Numer. 17* [8]: „Invenit Moyses virgam Aaron in domo levi germinasse, et turgentibus gemmis eruperant flores.“

[c] Tertio satians. *Num. 20* [11]: „Cumque levasset Moyses virgam percutiens bis silicem, egressae sunt aquae largissimae, ita ut biberet populus et iumenta.“

[d] Quarto flagellans. *Num. 24* [17]: „Orietur stella ex Iacob, et consurget virga de Israel, et percutiet duces Moab.“

[e] Quinto vigilans. *Ierem. 1* [11]: „Virgam vigilantem ego video.“

356. – Nota super illo verbo, „et flos de radice“, quod Christus dicitur flos

¹ Hieronymus, hic (144C, 147).

sondern in der seligen Jungfrau von Gott erschaffen worden; oder daß es von unseren ersten Eltern gesondert wie eine Art Licht gekommen sei, das nie von der Ansteckung durch die Erbsünde befleckt wurde.

Dies alles wird dadurch ausgeschlossen, daß es heißt, er sei aus den Eltern der Jungfrau hervorgegangen, wie eine Blüte aus einer Wurzel.

Die Juden sagen, daß die Blüte und der Sproß sich auf den Christus beziehen; und er wird „Sproß“ genannt wegen seiner Macht und seiner Geißelung der Bösen, und „Blüte“ wegen seiner Ehrbarkeit und seines Trostes für die Guten.

Hieronymus sagt, daß dieser Stelle die Aussage in *Mt 2,23* entnommen ist: „Er wird Nazarener genannt werden“, was „blütenreich“ bedeutet.

Ähnlich erklären den Abschnitt diejenigen, die ihn so auslegen, daß er sich auf Joschija und Hiskija bezieht. Sie sagen, daß es heißt, diese stammten von Isai und nicht von ihren näheren Vorfahren ab, weil David die Verheißung gegeben wurde, daß sein Reich in seinen Söhnen gefestigt würde.

355. – Zu beachten ist zu den Worten „Und es wird ein Sproß hervorgehen“, daß die selige Jungfrau als Sproß [Stab] bezeichnet wird, der

[a] erstens in der Bedrängnis tröstet: „Du aber erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus über das Meer und teile es, damit die Kinder Israels auf dem Trockenen durch das Meer gehen“ (*Ex 14,16*);

[b] zweitens Frucht bringt: „Mose fand, daß der Stab Aarons für das Haus Levi Knospen trug und daß die Knospen, von denen er strotzte, Blüten trugen“ (*Num 17,8*);

[c] drittens sättigt: „Und als Mose den Stab erhob und zweimal an den Felsen schlug, kam in großer Fülle Wasser heraus, so daß das Volk und das Vieh tranken“ (*Num 20,11*);

[d] viertens schlägt: „Aus Jakob wird ein Stern aufgehen und aus Israel wird sich ein Sproß erheben, der die Fürsten der Moabiter schlagen wird“ (*Num 24,17*);

[e] fünftens wacht: „Einen Sproß, der wacht, sehe ich“ (*Jer 1,11*).

356. – Beachte zu den Worten „und eine Blüte aus seiner Wurzel“, daß Christus eine Blüte genannt wird:



[a] primo propter Mariae puritatem. *Cant.* 1 [14]: „Ecce tu pulchra es, amica mea.“ *Ibidem* [15]: „Ecce tu pulcher es, dilecte mi.“ Et infra *Can.* 2 [1]: „Ego flos campi, et lilium convallium.“

[b] secundo propter laesionis a vento facilitatem. *Iob* 15 [33]: „Laedetur quasi vinea in primo flore.“

[c] tertio propter odoris suavitatem. *Eccl.* 39 [19]: „Florete flores“ etc.;

[d] quarto propter decoris pulchritudinem. *Eccl.* 50 [8]: „Quasi arcus refulgens inter nebulas gloriae, et quasi flos rosarum in diebus vernis.“

[e] Quinto propter fructus certitudinem. *Eccl.* 24 [23]: „Ego quasi vitis fructificavi suavitatem odoris, et flores mei fructus honoris et honestatis.“

Lectio 2

357. – [1.2] „Et requiescet.“ Hic describit ipsum quantum ad sanctitatem, quantum ad tria.

[1.2.1] primo quantum ad habitus necessitatis;

[1.2.2] secundo quantum ad rectitudinem operis, „Non secundum visionem“,

[1.2.3] tertio quantum ad effectum rectitudinis, „Habitabit lupus“ [= *Is.* XI,6].

[1.2.1] Ostenditur autem perfectio ipsius quantum ad habitus gratuitos in tribus.

[1.2.1.1] Primo quantum ad quietem, „requiescet“, quia non fuit gratia in ipso augmentata. *Ier.* 31 [22]: „Mulier circumdabit virum“: nec interrupta per culpam. 1 *Petr.* 2 [22]: „Qui peccatum non fecit, nec inventus est dolus in ore eius“: nec perturbata per pugnam carnis, quia sine originali. *Iob* 3 [9]: „Expectet lucem, et non videat; nec ortum surgentis aurorae.“ *Ioan.* 1 [33]: „Super quem videritis spiritum descendentem et manentem super eum, hic est qui baptizat.“

[a] erstens wegen der Reinheit Mariens: „Siehe, du bist schön, meine Freundin“ (*Hld* 1,14); „Siehe, du bist schön, mein Geliebter“ (*Hld* 1,15); und darunter (2,1): „Ich bin eine Blüte des Feldes und eine Lilie der Täler.“

[b] zweitens wegen der Leichtigkeit, mit welcher der Wind ihn versehrt: „Er wird beschädigt werden wie ein Weinstock, wenn seine Trauben in der ersten Blüte sind“ (*Ij* 15,33);

[c] drittens wegen der Süße seines Duftes: „Bringt Blüten hervor wie die Lilie und verströmt einen Duft“ (*Sir* 39,19);

[d] viertens wegen der Anmut seiner Schönheit: „Und wie der Regenbogen, der aufleuchtet in der Wolke der Herrlichkeit, und wie eine Rosenblüte in den Tagen des Frühlings“ (*Sir* 50,8);

[e] fünftens wegen der Sicherheit der Frucht: „Wie ein Weinstock habe ich die Süße des Duftes reifen lassen, und meine Blüten sind die Früchte der Ehre und des Ansehens“ (*Sir* 24,23).

Lesung 2

357. – [1.2] „Und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen.“ Hier beschreibt er ihn im Hinblick auf seine Heiligkeit in dreifacher Hinsicht:

[1.2.1] erstens im Hinblick auf die Habitus, die notwendig sind;

[1.2.2] zweitens im Hinblick auf die Rechtschaffenheit der Werke: „Er wird nicht nach dem Augenschein urteilen“;

[1.2.3] drittens im Hinblick auf die Wirkung dieser Rechtschaffenheit: „Der Wolf wird beim Lamm wohnen“ [= *Jes* 11,6].

[1.2.1] Seine Vollkommenheit im Hinblick auf die geschenkten Habitus aber wird in dreifacher Hinsicht gezeigt:

[1.2.1.1] Erstens im Hinblick auf die Ruhe: „er wird auf ihm ruhen“,

– denn die Gnade hat sich in ihm nicht vermehrt: „[Weil der Herr etwas Neues geschaffen hat auf der Erde:] Die Frau wird den Mann umgeben“ (*Ier* 31,22);

– sie wurde auch nicht durch Schuld versehrt: „Der keine Sünde getan hat, und in dessen Mund kein Betrug gefunden wurde“ (1 *Petr* 2,22);

– sie wurde auch nicht durch den Kampf des Fleisches gestört, denn er war ohne Erbsünde: „Er soll das Licht erwarten und es nicht sehen, noch das Aufgehen der Morgenröte des Tages“ (*Ij* 3,9). „Auf wen ihr den Geist herabkommen und auf ihm bleiben seht, der ist es, der [mit Heiligem Geist] tauft“ (*Joh* 1,33).



358. – [1.2.1.2] Quantum ad multitudinem in universitate donorum, „spiritus sapientiae“. Quamvis enim omnia dona gratiae gratum facientis simul infundantur, non tamen aliquis alius habuit perfectum usum omnium: propter quod de omnibus modo dicitur (*Eccl.* 44 [20]): „Non est inventus similis illi.“

Nec circa omnes gratias gratis datas. 1 *Corinth.* 12 [8-9]: „Alii quidem per spiritum datur sermo sapientiae; alii autem sermo scientiae, secundum eundem spiritum; alii fides in eodem spiritu“ et cetera. Sed Christus omnia perfecte habuit: „Non enim ad mensuram dat Deus spiritum.“ *Ioan.* 3 [34].

359. – [1.2.1.3] Quantum ad plenitudinem, quia perfectus fuit in omni gratia; quod notatur in hoc quod dicit, „implevit“. *Ioan.* 1 [14]: „Vidimus eum plenum gratia.“

De omnibus his *Col.* 2 [9]: „In ipso habitat plenitudo divinitatis corporaliter.“

360. – Ad evidentiam eorum quae hic dicuntur oportet videre quinque circa haec dona.

[a] primo qualiter differant a virtutibus, beatitudinibus et fructibus;

[b] secundo de numero ipsorum;

[c] tertio de ordine ipsorum;

[d] quarto qualiter sint in Christo;

[e] quinto quomodo attribuuntur spiritui sancto.

361. – [Ad a] Circa primum sciendum est, quod, sicut dicit Gregorius¹, dona dantur in adiutorium virtutum, quibus perficitur potentiae animae ad actus proportionatos, secundum modum humanarum; sicut fides, quae facit videre in speculo et aenigmate.

Est autem duplex imperfectio virtutis.

[1] Una per accidens, quae est ex indispositione habentis, ex qua indispositione manet in subiecto: et iste defectus tollitur per augmentum virtutis.

[2] Alius defectus est per se ex parte ipsius habitus; sicut fides secundum dispositionem est continue imperfecta, quia aenigmatica.

¹ Gregor der Große, *Moralia in Iob* II 49,77 (PL 75,592D).

358. – [1.2.1.2] Im Hinblick auf die Vielzahl aller Gaben: „der Geist der Weisheit“. Obwohl nämlich alle Gaben der heiligmachenden Gnade zugleich eingegossen werden, besitzt doch niemand sonst einen solch vollkommenen Gebrauch von ihnen allen. Darum heißt es von allen diesen: „Es ist niemand gefunden worden, der ihm ähnlich ist“ (*Sir* 44,20).

Auch nicht im Hinblick auf alle geschenkten Gnaden: „Dem einen ist durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, dem andern das Wort des Wissens, nach demselben Geist, dem anderen Glauben in demselben Geist“ (1 *Kor* 12,8f). Christus aber hat alle [diese Gaben] auf vollkommene Weise besessen: „Denn Gott gibt den Geist ohne Maß“ (*Joh* 3,34).

359. – [1.2.1.3] Im Hinblick auf die Fülle, denn er war vollkommen in jeder Gnade. Dies wird dort bemerkt, wo es heißt: „er erfüllte ihn“. „Wir sahen ihn voll Gnade“ (*Joh* 1,14).

Von all dem heißt es [zusammenfassend] in *Kol* 2,9: „In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“

360. – Zum Verständnis dessen, was hier gesagt wird, ist es notwendig, fünf Gesichtspunkte über diese Gaben zu sehen:

[a] erstens, wie sie sich von den Tugenden, den [Glück-] Seligpreisungen und den Früchten [des Geistes] unterscheiden;

[b] zweitens ihre Anzahl;

[c] drittens ihre Ordnung;

[d] viertens wie sie in Christus bestehen;

[e] fünftens in welcher Weise sie dem Heiligen Geist zugeschrieben werden.

361. – [Ad a] Zum ersten muß man wissen, daß, wie Gregor sagt, die Gaben zur Unterstützung der Tugenden gegeben werden, durch welche die Vermögen der Seele zu Handlungen vervollkommnet werden, die nach menschlicher Art angemessen sind, wie der Glaube, der uns in Spiegel und Gleichnis sehen läßt.

Es gibt aber eine zweifache Unvollkommenheit der Tugend:

[1] die eine ist zufällig. Sie stammt aus der Unordnung dessen, der sie hat, wodurch sie im Träger verbleibt. Und dieser Mangel wird durch das Wachstum der Tugend beseitigt.

[2] Der andere Mangel besteht an sich von Seiten des Habitus selbst, wie der Glaube seiner Beschaffenheit nach immer unvollkommen ist, weil er [nur] gleichnishaft erkennt.



Et iste defectus tollitur per altiozem habitum, qui vocatur donum, quia quasi excedit modum humanae operationis, a Deo datum; sicut donum intellectus, quod facit aliquo modo limpide et clare intueri quae sunt fidei.

Operatio autem procedens a virtute perfecta dono dicitur beatitudo; quae nihil aliud est quam operatio secundum virtutem perfectam, ut dicit Philosophus¹; sicut dicitur *Matth.* 5 [8]: „Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt.“

Talem autem operationem necessario sequitur delectatio, quia delectatio est operatio proprii habitus non impedita, ut dicit Philosophus² et secundum hoc dicitur fructus. Unde dicit Ambrosius³ super illud *Gal.* 5 [22]: „Fructus autem“ etc. quod dicuntur fructus, in quantum mentes sincera dilectione reficiunt.

362. – [Ad b] Circa secundum sciendum, quod numerus horum potest accipi tripliciter: quia dona perficiunt

[1] aut per recessum a malo, et sic timor;

[2] aut per accessum ad bonum, et sic

[2.1] vel secundum vitam contemplativam,

[2.2] vel secundum activam.

Si secundum contemplativam;

[2.1.1] aut secundum contemplationem finis, et sic est sapientia, quae est de causis altissimis;

[2.1.2] aut de his quae sunt ad finem, et sic est intellectus; sicut de substantiis creatis spiritualibus, et de his quae ad eas pertinent.

Si secundum activam;

[2.2.1] aut quantum ad ea ad quae tenentur omnes;

[2.2.1.1] et sic exequens est pietas, quae est benevolentia in eos qui fide vel imagine Dei sunt iuncti;

¹ Vgl. Aristoteles, *Nikomachische Ethik* I 13 (1102a5).

² Vgl. *ebd.* VII 12 (1153a14) und 13 (1153b9-12).

³ Vgl. Ps.-Hugo von St. Viktor, *Quaestiones in Epistulis Pauli* Epistula ad Galatas q. 56 (PL 175,566D).

Und dieser Mangel wird durch einen höheren Habitus beseitigt, der Gabe genannt wird, weil er über die Art menschlicher Tätigkeit hinausgeht und von Gott geschenkt ist - so wie die Gabe der Einsicht, die in gewisser Weise die Dinge des Glaubens klar und deutlich erkennen läßt.

Die Tätigkeit aber, die aus einer Tugend hervorgeht, welche durch eine Gabe vervollkommen wurde, wird [Glück-] Seligkeit genannt. Sie ist nichts anderes als eine Tätigkeit der vollkommenen Tugend nach, wie der Philosoph sagt. So heißt es [auch] in *Mt* 5,8: „[Glück-] Selig sind die reinen Herzens, denn sie werden Gott schauen.“

Einer solchen Tätigkeit aber folgt notwendigerweise die Freude, denn die Freude ist die ungehinderte Betätigung des eigentümlichen Habitus, wie der Philosoph sagt. Und demnach wird sie Frucht genannt. Daher sagt Ambrosius zu *Gal* 5,22 („Die Früchte des Geistes aber“), daß sie insofern Früchte genannt werden, als sie die Gemüter mit aufrichtiger Freude erquickern.

362. – [Ad b] Zum zweiten muß man wissen, daß die Zahl der Gaben auf dreierlei Weise verstanden werden kann: Denn die Gaben vervollkommen

[1] entweder dadurch, daß sie vom Bösen abhalten, so die Furcht;

[2] oder dadurch, daß sie zum Guten hinführen, und dies

[2.1] entweder im Hinblick auf das kontemplative Leben

[2.2] oder im Hinblick auf das aktive Leben.

Im Hinblick auf das kontemplative Leben

[2.1.1] entweder hinsichtlich des Ziels der Kontemplation, und dies ist die Weisheit, die sich auf die höchsten Ursachen bezieht;

[2.1.2] oder hinsichtlich dessen, was auf dieses Ziel ausgerichtet ist, und dies ist die Einsicht, die sich auf die geschaffenen geistigen Substanzen bezieht und auf dasjenige, was zu ihnen gehört.

Im Hinblick auf das aktive Leben [vervollkommen die Gaben]

[2.2.1] entweder hinsichtlich dessen, wozu alle gehalten sind [es zu tun],

[2.2.1.1] und dies ist ausübend die Ehrfurcht, die das Wohlwollen denen gegenüber ist, die durch den Glauben oder das Ebenbild Gottes [mit uns] verbunden sind,

[2.2.1.2] (et) dirigens scientia;
 [2.2.2] aut de his ad quae non tenentur omnes;
 [2.2.2.1] et exequens est fortitudo, ut exponat se difficilibus;
 [2.2.2.2] (et) dirigens consilium.

363. – [Ad c] Ex hoc iam patet responsio ad tertium: quia ordinantur primo secundum quod perfectiones sunt: et hic ordo consideratur, secundum exitum donorum a dante, et non secundum quod recipiuntur.

Iterum patet, quod sapientia dirigit intellectum, quia sapientis est ordinare; et per prima aliquis regulatur in secundis, sicut metaphysica alias scientias, consilium fortitudinem, scientia pietatem, timor omnia, quia idem dirigit in accessum ad bonum et in recessu a malo.

364. – [Ad d] Circa quartum sciendum, quod Christus habuit ista dona secundum excellentissimos usus ipsorum, secundum quos habentur in patria. Non enim habuit timorem servilem ut timeret poenam, vel filialem ut timeret peccare; sed castum timorem qui est reverentiae. *Heb.* 5 [7]: „Exauditus est pro sua reverentia.“

Et similiter patet de aliis. Dicitur autem specialiter, quod replevit eum spiritu timoris, ne ex magnitudine donorum superbus credatur, sicut primus Angelus, de quo dicitur *Ezech.* 28 [16]: „In multitudine sapientiae tuae (vel negotiationis tuae) repleta sunt interiora tua iniquitate.“

Vel quia per humilitatem salvare venerat.

Vel quia in hoc se imitari voluit. *Matth.* 11 [29]: „Discite a me, quia mitis sum et humilis corde.“

365. – [Ad e] Circa quintum sciendum est, quod

[i] si considerentur ista dona secundum proprias rationes, sicut scientia, in quantum est scientia;

[2.2.1.2] und lenkend das Wissen;
 [2.2.2] oder hinsichtlich dessen, wozu nicht alle gehalten sind [es zu tun],
 [2.2.2.1] und dies ist ausübend die Tapferkeit, da sie sich den Schwierigkeiten aussetzt,
 [2.2.2.2] und lenkender Weise der Rat.

363. – [Ad c] Daraus ist schon die Antwort auf das dritte offensichtlich, denn die Gaben werden in erster Linie insofern geordnet, als sie Vollkommenheiten sind. Und diese Ordnung wird insofern betrachtet, als sie vom Geber her stammen, und nicht insofern, als sie empfangen werden.

Wiederum ist es offensichtlich, daß die Weisheit den Verstand lenkt, weil es dem Weisen zukommt, zu ordnen. Und durch das erste wird jemand im nachgeordneten geregelt, so wie die Metaphysik die anderen Wissenschaften regelt und der Rat die Tapferkeit, das Wissen die Ehrfurcht, und die Furcht schließlich alles, weil eben dasselbe darin lenkt, zum Guten hinzuführen und vom Bösen abzuhalten.

364. – [Ad d] Zum vierten muß man wissen, daß Christus diese Gaben ihrem vorzüglichsten Gebrauch nach besessen hat, [nämlich] so wie sie im Himmel besessen werden. Er hatte nämlich keine knechtische Furcht, so daß er sich vor Strafe fürchtete, noch eine kindliche Furcht, so daß er fürchtete, zu sündigen, sondern er besaß eine keusche Furcht, die zur Hochachtung gehört: „Er ist erhört worden um seiner Hochachtung willen“ (*Hebr* 5,7).

Und ähnlich ist es für die anderen Gaben offensichtlich. Es heißt aber im besonderen, daß er ihn mit dem Geist der Furcht erfüllte, damit er wegen der Größe seiner Gaben nicht für hochmütig gehalten würde, wie der erste Engel, von dem es in *Ez* 28,16 heißt: „Durch die Menge deiner Weisheit (oder deiner Geschäftigkeit) ist dein Inneres mit Ungerechtigkeit erfüllt worden“.

Oder [er wurde mit dem Geist der Furcht erfüllt,] weil er kam, um durch Demut zu retten.

Oder weil er darin nachgeahmt werden wollte: „Lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“ (*Mt* 11,29).

365. – [Ad e] Zum fünften muß man wissen, daß von diesen Gaben,

[i] sofern sie in ihrer eigentümlichen Bedeutung betrachtet werden, wie das Wissen, soweit es Wissen ist,



tunc quaedam appropriantur filio quae pertinent ad perfectionem intellectus; quaedam spiritui sancto quae pertinent ad perfectionem affectus; quamvis omnia communiter sint dona totius Trinitatis.

[ii] Si autem considerentur in quantum habent rationem doni, sic omnia attribuuntur spiritui sancto, qui est primum donum, in quo omnia dona donantur.

Similiter etiam si considerentur quantum ad principium motionis talium donorum, qui est amor. „Bonitas enim Dei (ut dicit Dionysius) est diffusiva omnium quae recipiuntur in creaturis a Deo, quae appropriatur Spiritui Sancto.“¹

Alii autem referunt hoc ad sanctitatem Iosiae et Ezechiae, Iudaei ad Antichristum.

366. – [1.2.2] „Non secundum visionem.“ Hic ostendit sanctitatem eius quantum ad rectitudinem operis; et praecipue in iudicando, quia hoc est opus regis. Unde tria ostendit.

[1.2.2.1] Primo solertiam in discernendo;

[1.2.2.2] secundo iustitiam in exequendo, „Sed iudicabit“;

[1.2.2.3] tertio constantiam in perseverando, „Et erit iustitia“.

[1.2.2.1] Dicit ergo quantum ad primum: „Non secundum visionem oculorum“, exteriorum, „neque secundum auditum aurium“, exteriorum, sicut *Matth.* 22 [16], dicentibus: „Magister, scimus quia verax es.“ *Ioan.* 2 [25]: „Opus ei non erat ut quis ei testimonium redderet de homine: ipse enim sciebat quid erat in homine.“

Et hoc non potest exponi de homine puro, sicut dicitur *1 Reg.* 16 [7]: „Homo videt quae foris parent, Deus autem intuetur cor.“ Et ideo dixerunt discrete, *Ioan.* 16 [30]: „Nunc scimus quia scis omnia.“

Alii tamen extorte exponunt de illis regibus: quia non secundum adulationes ea quae primo aspectu videntur iudicant, sed diligenter veritatem causae inquirent.

¹ Ps.-Dionysius Areopagita, *De divinis nominibus* c. 4 § 1 (PG 3,693B).

einige, die die Vollkommenheit des Verstandes betreffen, dem Sohn zugeeignet werden, einige, die die Vollkommenheit der Leidenschaften betreffen, dem Heiligen Geist, obwohl sie alle zusammen Gaben der ganzen Dreifaltigkeit sind.

[ii] Betrachtet man sie jedoch, insofern sie die Beschaffenheit der Gabe haben, so werden sie alle dem Heiligen Geist zugeeignet, der die erste Gabe ist, in der alle Gaben gegeben werden.

Ähnlich ist es auch, wenn man sie im Hinblick auf das Bewegungsprinzip derartiger Gaben betrachtet, welches die Liebe ist: „Die Güte Gottes nämlich ist (wie Dionysius sagt) verströmt in allem, was in den Geschöpfen von Gott empfangen wird. Dies wird dem Heiligen Geist zugeeignet.“

Andere aber beziehen dies auf die Heiligkeit des Joschija und Hiskija; die Juden beziehen es auf den Antichristen.

366. – [1.2.2] „Nicht nach dem Augenschein“. Hier zeigt er seine Heiligkeit im Hinblick auf die Rechtschaffenheit der Werke und insbesondere im Richten, denn dies ist das Amt eines Königs. Daher zeigt er dreierlei:

[1.2.2.1] erstens seine Gewandtheit im Unterscheiden,

[1.2.2.2] zweitens seine Gerechtigkeit in der Ausübung, „sondern er wird richten“,

[1.2.2.3] drittens seine Standhaftigkeit im Ausharren, „Und Gerechtigkeit wird sein“.

[1.2.2.1] Hinsichtlich des ersten sagt er folglich: „Nicht nach dem“ äußeren „Augenschein, noch nach dem“ äußeren „Hörensagen“, wie es zu denen heißt, die in *Mt* 22,16 sagen: „Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist.“ „Denn er hatte es nicht nötig, daß jemand von den Menschen Zeugnis für ihn ablegte; er wußte nämlich, was im Menschen war“ (*Joh* 2,25).

Und dies kann nicht im Hinblick auf den reinen Menschen ausgelegt werden, wie es in *1 Sam* 16,7 heißt: „Der Mensch sieht, was äußerlich erscheint, der Herr aber achtet auf das Herz.“ Und deshalb sagten sie mit Zurückhaltung: „Jetzt wissen wir, daß du alles weißt“ (*Joh* 16,30).

Andere aber legen dies auf eine gewundene Art und Weise im Hinblick auf die gerechten Könige aus, denn diese beurteilten die Dinge, wie sie auf den ersten Blick erscheinen, nicht nach Schmeicheleien, sondern suchten gründlich nach der Wahrheit der Ursache.



367. – [1.2.2.2] “Sed iudicabit.” Hic ostenditur iustitia in exequendo.

[1.2.2.2.1] Et primo quantum ad bonos, ius suum distribuendo, “iudicabit”, in die iudicii, et etiam nunc. *Joan.* 5 [22]: “Pater omne iudicium dedit filio.” “Pauperes”, de quibus *Matth.* 5 [3]: “Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum caelorum.”

[1.2.2.2.2] Secundo quantum ad malos: et

[1.2.2.2.1] primo quantum ad membra: “Percutiet terram”, idest terrenos, “virga oris sui”: “Ite maledicti”, *Matth.* 25,41); “Vae vobis Scribae” etc., *Matth.* 23 [13];

[1.2.2.2.2] quantum ad caput: “spiritu labiorum”, idest indignatione sua verbis expressa, “impium”, Antichristum. *2 Thess.* 2 [3-4]: “Revelatus fuerit homo peccati, filius perditionis; qui adversatur et extollitur supra omne quod dicitur Deus, aut quod colitur.” Vel Diabolum. *Joan.* 12 [31]: “Nunc iudicium est mundi, nunc princeps mundi huius ejicietur foras.”

Et totum hoc potest ad litteram exponi de illis regibus qui iusti fuerunt, et suis praeceptis impios occiderunt.

368. – [1.2.2.3] “Et erit.” Hic ponitur constantia in perseverando. “Et erit iustitia”, quam observabit in iudiciis, “cingulum lumborum eius”, idest ensis, quo pugnabit; “et fides” confidentia de Deo qua praevaleret; et hoc ad Christum, et ad illos reges.

Vel “cingulum lumborum” quod fortiter homini adhaeret, et totum hominem undique cingit: vel “iustitia” in aequitate facti, fidelitas in modo faciendi. *Eph.* ult. [14]: “Estote succincti lumbos vestros.”

Vel “iustitia”, iusti; “fides”, fideles; et sic tantum ad Christum, *Ierem.* 13 [11]: “Sicut adhaeret lumbare ad lumbos viri, sic agglutinavi mihi omnem domum Israel.”

367. – [1.2.2.2] „Sondern er wird richten.“ Hier wird seine Gerechtigkeit in der Ausübung [seiner Macht] gezeigt.

[1.2.2.2.1] Erstens im Hinblick auf die Guten, indem er sein Recht verbreitet: „Er wird richten“, am Tag des Gerichts und auch jetzt schon: „Der Vater hat alles Gericht dem Sohn übertragen“ (*Joh* 5,22); „über die Armen“, von denen es in *Mt* 5,3 heißt: „Glückselig sind die Armen im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich.“

[1.2.2.2.2] Zweitens [wird er seine Gerechtigkeit ausüben] im Hinblick auf die Bösen, und zwar

[1.2.2.2.2.1] erstens in Bezug auf die Glieder: „Er wird die Erde schlagen“, das heißt das Irdische, „mit der Rute seines Mundes“: „Geht, ihr Verfluchten, [in das ewige Feuer]“ (*Mt* 25,41); „Weh euch, ihr Schriftgelehrten“ (*Mt* 23,13);

[1.2.2.2.2.2] in Bezug auf das Haupt: „mit dem Hauch seiner Lippen“, das heißt mit der Empörung, die er in seinen Worten zum Ausdruck bringt; „wird er den Frevler“, das heißt den Antichristen, [töten]: „Der Mensch der Sünde wird geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich allem widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott heißt oder angebetet wird“ (*2 Thess* 2,3f). Oder den Teufel: „Jetzt ist das Gericht der Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden“ (*Joh* 12,31).

Und all dies kann wörtlich im Hinblick auf die Könige ausgelegt werden, die gerecht waren und die die Gottlosen aufgrund ihrer Gebote töteten.

368. – [1.2.2.3] „Und es wird sein.“ Hier wird seine Standhaftigkeit im Ausharren gezeigt: „Und es wird Gerechtigkeit sein“, die er in seinen Urteilen beachten wird, „der Gürtel seiner Lenden“, das heißt das Schwert, mit dem er kämpfen wird, „und Treue“, die Zuversicht von Gott, durch die er siegen wird. Und dies kann auf Christus und auf die Könige bezogen werden.

Oder „der Gürtel seiner Lenden“, der dem Menschen fest anhaftet und den ganzen Menschen nach allen Seiten hin umgürtet. Oder „Gerechtigkeit“ in der Billigkeit der Tat, die Treue in der Art des Handelns: „Seid an euren Lenden umgürtet“ (*Eph* 6,14).

Oder „Gerechtigkeit“ sind die Gerechten; „Treue“ sind die Gläubigen; und so werden diese Worte nur auf Christus bezogen: „Wie der Gürtel an den Lenden eines Mannes haftet, so habe ich das ganze Haus Israel an mich gebracht“ (*Jer* 13,11).

Ex hoc arguit Hieronymus contra Hebraeos quod non possunt omnia intelligi sicut sonant verba. [...]

*(Lateinischer Text: corpusthomaticum.org;
Numerierung der Abschnitte nach aquinas.cc)*

Hieraus folgert Hieronymus gegen die Hebräer, daß all diese Dinge nicht wörtlich zu verstehen sind. [...]

(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)

